

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Kunst Kultur Bericht

2020



Andy Warhol, *Flowers*, 1970, mumok, Außenansicht

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

Das mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Seine Kernkompetenz sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre sowie zeitgenössische Positionen der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst in Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz.

Leitung Mag.^a Karola Kraus, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag.^a Cornelia Lamprechter, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Mag. Dr. Johannes Attems, Vorsitzender | Mag.^a Susanne Moser, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Dieter Böhm | Mag.^a Romana Deckenbacher (ab 1. April 2020) | Marianne Dobner, MA | Monika Gabriel (bis 31. März 2020) | Mag.^a Karoline Hollein | Dr. Viktor Lebloch | Prof. DI Stefan Stolzka | ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Felicitas Thun-Hohenstein

2020 konnte die Sammlung durch großzügige Schenkungen von Kunstschaffenden und Privatpersonen, des mumok Boards, des Fördervereins Phileas, der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste und mit den Mitteln der Galerienförderung sowie durch kapitale Dauerleihgaben der Peter und Irene Ludwig Stiftung und der Österreichischen Ludwig-Stiftung um zentrale Werke österreichischer und internationaler Kunstschaffender erweitert und damit das Sammlungsprofil geschärft und aktualisiert werden. Durch die Übersetzung musealer, sammlungsbezogener Prozesse in den digitalen Raum konnte der internationale Leihverkehr trotz pandemiebedingter Reisebeschränkungen für Personen zu großen Teilen aufrechterhalten werden.

Sammlung

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

| 1

Künstler

||| 3

Gruppenausstellungen

Künstlerinnen

||||| 5

Künstler

|||||||||||||| 16

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||| 6

Kuratoren

|| 2

2020 gab es im mumok 13 Sonder- und Sammlungsausstellungen sowie drei Dauerinstallationen zu sehen, davon wurden sechs Sonder- und Sammlungsausstellungen eröffnet. Dem mumok gelang eine produktive Wechselbeziehung von Sonderausstellungen etablierter Einzelpositionen sowie junger wegweisender Künstlerinnen und Künstler und thematischen Ausstellungen, die werk- und kunstübergreifende Fragestellungen auf innovative Weise vermittelten, mit präzise darauf abgestimmten Sammlungspräsentationen.

Café Hansi, Dauerinstallation seit 17. März 2017

Friedrich Kiesler. Endless House, Dauerinstallation seit 30. November 2018

Siegfried Zaworka. Funktionale, Dauerinstallation seit 27. September 2019

Steve Reinke. Butter, 6. März bis 26. Oktober 2020

Ingeborg Strobl. Gelebt, 6. März 2020 bis 11. April 2021

Misfitting Together. Serielle Formationen der Pop Art, Minimal Art und Concept Art, 1. Juli 2020 bis 24. April 2021

Defrosting the Icebox. Die verborgenen Schätze der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums und des Weltmuseum Wien zu Gast im mumok, 25. September 2020 bis 30. Mai 2021

Andy Warhol Exhibits. A Glittering Alternative, 25. September 2020 bis 30. Mai 2021

Hugo Canoilas. Kapsch Contemporary Art Prize 2020/21, 8. Dezember 2020 bis 20. Juni 2021

Kulturvermittlung

Der Schwerpunkt der Kunstvermittlung im mumok liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der modernen und zeitgenössischen Kunst erschließen lassen.

Die pandemiebedingte Schließung sowie die Einschränkungen von Veranstaltungen durch Covid-19-Präventionen haben die besondere Resilienz der Kunstvermittlung im mumok offenbart. Ohne Unterbrechung konnten junge Besuchende sich auch weiterhin auf ein individuell gestaltetes Kursprogramm verlassen. Das seit 2018 etablierte hybride Atelierkurssystem im Rahmen der mumok Scratch Labs, in denen Kinder und Jugendliche das Museum sowohl online als auch analog besuchen, erkunden und kreativ nutzen können, machte den Wechsel auf ein reines Online-Angebot nahtlos möglich. Alle Veranstaltungen des Scratch Lab Kurskanons (Einzelworkshops, wöchentliche Kurse, Informationstage für Eltern) wurden im Lockdown aufgrund der großen Nachfrage kontinuierlich erweitert.

Kostenfreie, mehrsprachige Führungen über Zoom lockten eine Vielzahl an Besuchenden. Das adaptierte Familienprogramm mit dem online Kunstpicknick und der mumok Factory bot dem Stammpublikum des Kinderclubs, aber auch neuen



Kunstpicknick digital in der Ausstellung *Ingeborg Strobl – Gelebt*

Zielgruppen intensive Erfahrungen mit moderner Kunst. Ein auf Schulen im Distance Learning zugeschnittenes Angebot sind live Online-Kunstgespräche für Schulklassen und downloadbare Unterrichtsmaterialien, die eine Vor- und Nachbereitung des Online-Ausstellungsbesuches ermöglichen.

Das mumok ist ein Ort der Begegnung, an dem Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Communities und Gesellschaftsschichten zusammenkommen und gemeinsam an künstlerischen Aktivitäten teilnehmen. In einer Zeit, in der Rassismus in unterschiedlichen Formen auch in Europa auf dem Vormarsch ist, setzt das mumok im Rahmen des Projekts COPE (COMMUNITY work, PARTICIPATION and EMPOWERMENT) der Caritas Wien aktiv ein Zeichen, um Hass und Vorurteilen entgegenzuwirken.

Die mumok Bibliothek bewahrt Künstlerbücher der 1960er Jahre bis zu aktuellen Positionen. Der biennial veranstaltete mumok Art Book Day 2020 konnte aufgrund der virulenten Pandemie nicht stattfinden. Um den aktuellen Tendenzen und Diskursen zum Thema Kunstbuch dennoch eine Plattform bieten zu können, transponierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentliche Inhalte durch spannende Interviews mit

Bibliothek und Archiv



Andy Warhol Exhibits. A Glittering Alternative, mumok, Ausstellungsansicht

Künstlerinnen und Künstlern sowie Herausgeberinnen und Herausgebern in die sozialen Medien und den mumok Blog. Das mumok Archiv widmete sich aufgrund der aktuell starken Tendenz zum Homeoffice im Jahr 2020 insbesondere der Optimierung aller digitalen Prozesse der musealen, sammlungsbezogenen Praxis. Eine Basis, die es dem Haus erlaubt, in Zukunft vermehrt Informationen zu den Archiven und Sammlungen in computerlesbarer Form online zu stellen.

Intensive Forschungstätigkeiten waren die Grundlage für die Ausstellungen und mündeten in Publikationen mit wissenschaftlichen Beiträgen, die aufbauend auf bestehenden Forschungslagen neue Erkenntnisse vermitteln. Die Voraussetzung für die Retrospektive von Ingeborg Strobl lag in der Aufarbeitung ihres umfangreichen archivalischen und künstlerischen Nachlasses, den sie dem mumok schenkte. Die Publikation zur Ausstellung ermöglicht deshalb erstmals einen repräsentativen Überblick über Strobls Werk, das daher auch wissenschaftlich neu beleuchtet werden konnte. Andy Warhols Schaffen fand durch die besondere Berücksichtigung seines Frühwerks und seiner kuratorischen Tätigkeiten eine erweiterte, sowohl in der Ausstellung wie auch in einer umfangreichen Publikation über die bereits bekannten Aspekte hinausgehende innovative kunstgeschichtliche Darstellung. Das Künstlerbuch zur Ausstellung von Steve Reinke beleuchtet aktuelle Aspekte von Genderfragen und liefert selbst einen essentiellen Beitrag zur Enttabuisierung stereotyper geschlechtlicher und gesellschaftlicher Rollenbilder. Im Zuge der Ausstellung des *Kapsch Contemporary Art Prize 2020/21* wurde das Werk von Hugo Canoilas im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen des Posthumanismus und der Philosophie des Anthropozän analysiert. Canoilas' Kunst ermöglichte die Erforschung und Publikation interdisziplinärer Verbindungen zwischen Kunst, Philosophie, Biologie und Soziologie – zusätzlich aktualisiert durch die Coronakrise.

Forschung und Publikationen

Der Schwerpunkt der Kommunikation lag auf der Ansprache neuer Besucherinnen und Besucher durch ausstellungsbezogene Kommunikationskampagnen sowie auf der Bindung bestehender Besuchergruppen durch gezielte Membership-Maßnahmen. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der damit verbundenen Schließzeiten des Museums während der Lockdowns lag der Fokus ab März auf einer massiven Stärkung der Onlinekanäle, um (neue) digitale Besucherinnen und Besucher anzusprechen. Gemäß dem Motto *#closedbutactive* wurden gezielt digitale Formate konzipiert, um das Museum auch während der Schließung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Besonders hervorzuheben sind hier der Blog *Out of the Box* mit täglich neuen Beiträgen für unterschiedliche Zielgruppen, das gemeinsam mit der Kunstvermittlung entwickelte interaktiv-partizipative Social-Media-Format *Gemeinsam live*, das sich vor allem während der coronabedingten Lockdowns zwei bis drei Mal pro Woche mit Beiträgen aus dem

Öffentlichkeitsarbeit

Museum direkt an die Facebook-Follower wandte, oder multilinguale Führungen sowie Führungen in Gebärdensprache, die via Zoom stattfanden.

Das mumok wurde 2020 mehrfach ausgezeichnet: Die Ausstellung *Andy Warhol Exhibits. A Glittering Alternative* wurde vom *Falter*, von *Parnass* und *Die Presse* in die jeweiligen Best-of-Rankings aufgenommen. Die *New York Times* kürte die Publikation *Eva Hesse. Oberlin Drawings* zu einem der schönsten Kunstbücher 2020.

mumok kino

Das Programm im mumok kino präsentiert die vielfältigen Verbindungen zwischen bildender Kunst und Film. Eine Vielzahl an Kooperationen macht das mumok kino zu einem experimentellen Umschlagplatz für neue künstlerische Ansätze und Diskurse und wird so auch zu einem Ort des Austauschs mit dem Publikum. So fand etwa als Kooperation mit der Initiative *Contemporary Matters* im Rahmen der Tagung *Biodiversity and the Cultural Landscape* an der Universität Wien am 14. Jänner 2020 ein Screening samt Diskussion im mumok kino statt. Im Zuge der Covid-19-Pandemie wurde das Kino, vergleichbar mit Konzerthäusern oder Theatern, als sozialer Ort massiv in Mitleidenschaft gezogen. Adaptierungen der bereits geplanten Programme konnten gemeinsam mit den Beteiligten entwickelt, umgesetzt und jeweils für einen bestimmten Zeitraum über die digitalen Kanäle des mumok – und somit einem breiteren Publikum – zugänglich gemacht werden. Gäste, Kunstschaffende und Programmgestalterinnen und -gestalter waren Brishty Alam, Simeon Gazivoda, Stephan Geene, Rose Anne Gush, Leander Gussmann, Fanny Hauser, Ana Hoffner, Barbara Kapusta, Steve Reinke, James Richards und Magdalena Stöger.

Besuche

Besuche nach Kartenkategorie	2019	2020
zahlend	189.440	84.352
davon vollzahlend	94.666	27.084
ermäßigt	94.774	57.268
nicht zahlend	99.797	28.925
davon unter 19	49.665	14.104
gesamt	289.237	113.277

Das Jahr 2020 stand seit dem 11. März 2020 ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und hat aufgrund des Einbruchs des Tourismus sowie der mehrmonatigen Schließung des mumok zu einem dramatischen Einbruch der Besuchszahlen geführt. Es kam zu einem Rückgang der Besuche von mehr als 60% im Vergleich zum Jahr 2019. Neben dem starken Rückgang bei den Touristinnen und Touristen wurde auch bei den Seniorinnen und Senioren ein Besuchsrückgang verzeichnet. Bei den Studierenden konnte aufgrund der positiven Verkaufszahlen der Jahreskarte U27 ein Zuwachs verzeichnet werden.



Hugo Canoilas in der Ausstellung *On the Extremes of Good and Evil*, Kapsch Contemporary Art Prize 2020/21

Freier Eintritt

Der hohe Rückgang der Besuche von unter 19-Jährigen ist darauf zurückzuführen, dass Schulen aufgrund von Schließungen und eingeschränktem Schulbetrieb stark von der Pandemie betroffen waren.

Budget

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	2019	2020
Basisabgeltung	9.588	9.588
Umsatzerlöse	2.677	1.206
Bestandsveränderung	18	-3
Spenden und andere Zuwendungen	828	263
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	1.089	516
Sonstige betriebliche Erträge	94	130
Materialaufwand	-2.519	-1.405
Personalaufwand	-5.666	-5.133
Abschreibungen	-321	-317
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-299	-202
Sonstiger Aufwand	-4.230	-3.772
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	1.258	871
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.258	871
Zuweisung (Auflösung) Sonderposten für unentgeltlich zugegangenes Sammlungsvermögen	-1.089	-516
Zuweisung (Auflösung) Deckungsvorsorge	-169	-355

Alle Angaben in Tausend Euro

Die coronabedingte Schließung des mumok von 11. März bis 16. Juni, von 3. November bis 6. Dezember sowie ab 26. Dezember 2020 hat aufgrund des Rückgangs der Besuche von mehr als 60 % zu erheblichen Einnahmeneinbußen geführt. Das Ausstellungsprogramm 2020 wurde der Situation entsprechend adaptiert. Bestehende Ausstellungen wurden verlängert, geplante Ausstellungen zeitlich nach hinten verschoben – damit konnten Einsparungen im Bereich der variablen Kosten für Ausstellungen, Marketing, Presse und Vermittlung realisiert werden. Soweit möglich, wurden auch Einsparungen im Fixkostenbereich umgesetzt.

Das mumok hat für die Dauer der Schließung Kurzarbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantragt und genehmigt bekommen. Die Förderung zur Kurzarbeit durch das AMS betrug TEUR 365, diese reduzierte den Personalaufwand. Weiters hat das mumok als Abgeltung für die in Zusammenhang mit der Pandemie entstandenen Einnahmeneinbußen TEUR 539 von Seiten des BMKÖS erhalten. Das Jahr 2019 war das erfolgreichste Jahr seit der Ausgliederung des mumok. Dementsprechend groß ist die einnahmenseitige Abweichung zum Jahr 2020.



Steve Reinke. *Butter*, mumok, Ausstellungsansicht